



## Sie können beitragen

COREED hat ein Jahresbudget von rund 140'000 Franken. 97 Prozent der Spenden gehen direkt nach Indien. Sie werden verwendet für:

- Löhne der ausschliesslich indischen Mitarbeitenden: LehrerInnen, Krankenschwestern, ÄrztInnen, KoordinatorInnen
- Medikamente, Transportkosten, Schulmaterial
- Unbürokratische Hilfe für Menschen in Not

### Postkonto 89-218344-9

EBM Schweizer Zweig  
COREED  
8000 Zürich  
IBAN: CH70-0900 0000 8921 8344 9

**Eingänge auf dieses Konto sind ausschliesslich für COREED bestimmt**

**Spenden sind steuerabzugsberechtigt**



## COREED

**Der Freundeskreis COREED-Schweiz** unterstützt das Hilfswerk finanziell und ideell. Der Spenderkreis setzt sich zusammen aus Einzelpersonen sowie reformierten, katholischen und baptistischen Kirchgemeinden. Die Mitglieder der Projektkommission COREED-Schweiz arbeiten unentgeltlich.

### Auskunft

Edith Heiniger  
Speicherstrasse 17  
8500 Frauenfeld  
052 720 25 28  
coreed-schweiz@bluewin.ch  
www.coreed.org/ch

## COREED

Christian Organisation for the Rural,  
Educational and Economic Development

Christliche Organisation für schulische und wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Regionen Südindiens



# Mädchen – zum Dienen geboren?

**Christliche Organisation für  
schulische und wirtschaftliche Entwicklung  
in ländlichen Regionen Südindiens**



## Chancen auch für Mädchen

**Mädchen sind Dienst-Mädchen** – in Indien ist diese Gleichung nach wie vor gültig, vor allem in ländlichen Gebieten. Eigenständige Entscheidungen wie Berufs- oder Partnerwahl und die Verfügung über selbst verdientes Geld stehen jungen Frauen nicht zu. Sie dürfen kaum aus dem Haus.

**Als COREED in Andhra Pradesh/ Südindien anfangt**, Schulkinder zu fördern, waren die Buben weit in der Überzahl. Es brauchte geduldige Überzeugungsarbeit, bis auch die Mädchen den täglichen Stützunterricht und die Ferienkurse besuchen durften.

**Daraus sind später die neun Frauenzentren** (Women Development Center = WDC) von COREED gewachsen. Mit Kursen in Handarbeit und Schneidern bieten sie jungen Frauen eine berufliche Zukunft, sie können so eigenes Geld verdienen und gewinnen dabei Achtung und Wichtigkeit auch in der Familie. Die Zentren sind zudem Treffpunkte, wo die Frauen sich über alle möglichen Probleme austauschen können und Freundschaft und Rückhalt finden.

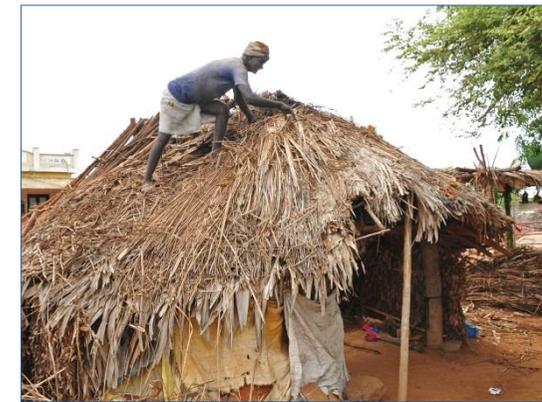


## Die Frauen blühen auf

**Seit die Männer begriffen haben**, was ihre Frauen und Töchter zur Dorfentwicklung beitragen, ist ihre anfängliche Skepsis verflogen. Keines der Projekte von COREED würde funktionieren ohne die Frauen: Gesundheitsprävention, Mithilfe bei den Ferienkursen für die Kinder, Familienplanung, Information über Rechts-hilfe u.a.m. Die Frauen erleben erstmals eine gewisse Gleichberechtigung und blühen auf dabei. Ihre Würde und der Respekt ihnen gegenüber sind gewachsen, die häusliche Gewalt ist fast gänzlich verschwunden. Und in den Dörfern wird heute mehr Solidarität gelebt.

**Zum Beispiel: Rajeshwari.** (Bild links) Als Witwe und Mutter von vier Kindern gehört sie zu den Ärmsten der Armen. Sie hat im „Rainbow“-WDC nähen gelernt und 2015 abgeschlossen. Seither kann sie mit Näharbeiten ihre Familie über Wasser halten.

**Zum Beispiel: Shenna.** (Bild rechts) 2016 hat sie den Schneiderkurs im „Tabitha“-WDC abgeschlossen. Seit-her arbeitet sie selbstständig und unterstützt damit ihre Eltern. Der Kurs im WDC hat einen guten Ruf und erhöht ihre Chancen auf dem Heiratsmarkt. – 2016 wurden im Arbeitsgebiet von COREED 31 Hochzeiten gefeiert, ein Zeichen von Zuversicht auf eine würdige Zukunft.



## Es gibt noch viel zu tun

**Der Überlebenskampf bleibt hart.** Die Adivasi werden von Krankheit, Mangelernährung, Überschwemmungen und Hitzewellen besonders schwer getroffen. Es bleibt für COREED noch viel zu tun.

**COREED in Stichworten:** Schulische Förderung von Kindern • Berufsbildung für junge Frauen und Männer • Frauenförderung • Basismedizin und fachmedizinische Kampagnen (Kinder-, Augen- und Frauenheilkunde) • Gemeinwesenentwicklung • Nothilfe bei Überschwemmungen.

Die Projekte kommen den Dalit und Adivasi in rund dreissig abgelegenen Dörfern in Andhra Pradesh zugute. Dalit sind Kastenlose, Adivasi stehen als indische Ureinwohner ebenfalls ausserhalb der Kasten-Hierarchie. Ihre Diskriminierung ist trotz Verbot indischer Alltag.